

WERKZEUG

Verstehensinseln

Hintergrund

Häufig ist der Einsatz von bestimmten Lesetechniken im Methodencurriculum einer Schule verankert. Dabei werden gängige Techniken fokussiert, die in festen Schrittfolgen oder nach Einhalten bestimmter anderer Ablaufschemata das Erschließen eines Textes ermöglichen. Die Werkzeuge in diesem Buch (→ Übersicht *Werkzeuge zum Üben von Lesestrategien*, S.181) sind eher darauf ausgerichtet, bestimmte Strategien, die für das Erschließen notwendig sein können, zu fokussieren. Denn Lesende müssen für sich selbst bestimmen (können), welche Strategien sie einsetzen, um einen Text zu verstehen. Häufig ist es gar nicht förderlich, dass alle Schritte von allen SuS gegangen werden müssen. Denn jeder Leser/jede Leserin ist verschieden kompetent und benötigt andere Strategien und Unterstützungen. Daher ist es viel sinnvoller, die SuS in eine Selbstständigkeit hineinwachsen zu lassen, in der sie aus einem Methodenpool wählen können.

Sprachliche Aspekte

Über Nicht-Verstandenes kann nicht gesprochen oder geschrieben werden. Denn es ist SuS nur möglich sich zu Dingen zu äußern, zu denen sie sprachlich gebundenes Wissen besitzen. Wenn bestimmte Textstellen, bestimmte Wörter unbekannt sind, dann können SuS auf diese zeigen oder vorlesen. Häufig wird gefragt: „Was hast du daran denn nicht verstanden?“ SuS reagieren dann mit: „Alles!“ oder „Was das bedeuten soll.“ Sie sind also nicht in der Lage, das zu versprachlichen, was von Lehrenden bereits gewusst wird. Hier benötigen sie Unterstützung im Umgang mit Unbekanntem und Strategien, wie Texte erschlossen werden können.

Grundsätzlich enthält jeder Text Unbekanntes und es wird immer SuS geben, die mit bestimmten Passagen gut umgehen können, sie also verstehen, und solche, die mit den gleichen Passagen vor Herausforderungen stehen. Ein Text muss oft gar nicht immer bis auf Einzelwortebene verstanden werden, um im Ganzen verstanden zu werden. Es hängt davon ab, was das

eigentliche Lernziel ist. Geht es um ein Globalverständnis, soll ein bestimmter Fachausdruck verstanden werden, soll eine Kausalität erkannt werden oder eine zeitliche Abfolge? Den Text lesen und verstehen ist kein Lernziel, mit dem im sprachbildenden Unterricht gearbeitet werden kann. Es ist zunächst zu klären, welches Ziel mit dem Einsatz des Textes verfolgt wird und welche Informationen aus dem Text gewonnen werden sollen.

Idee des Werkzeugs

Bei diesem Werkzeug geht es nicht darum, wie klassischerweise bei anderen Lesestrategien zu fragen, welche Wörter unbekannt sind und was nicht verstanden wurde. Viel mehr wird das fokussiert, was SuS bereits verstanden haben, um von diesem Wissen aus Weiteres zu erschließen. Ziel ist es, dass die SuS in Einzelarbeit oder kooperativen Settings durch bereits Verstandenes zu mehr Textverständnis gelangen können. Die Texterschließung mit Verstehensinseln geht von dem aus, was schon verstanden wird. Für SuS ist dieses Herangehen vielleicht zunächst ungewohnt: Gemeinsam wird in einem Klassengespräch, in einer Gruppenarbeit oder auch nach mehrmaligem alleinigen Lesen das Wissen aus einem Text gesichert. Hierbei hilft es, den Leseprozess mit Übungen vor, während und nach dem Lesen zu versehen und das Lernziel, warum der Text gelesen werden soll, welche Aufgaben mithilfe welcher Textinformationen beantwortet werden sollen, zu klären.

Mögliche Fragen, die helfen, auf Verstandenes zu fokussieren (unbedingt dem Lernziel anzupassen):

- ☞ „Gib wieder, welchen Satz, welchen Abschnitt du verstanden hast.“
- ☞ „Benenne den Satz, den du am besten verstanden hast.“
- ☞ „Fasse zusammen, was du verstanden hast.“
- ☞ „Tauscht gemeinsam aus, welche Textabschnitte ihr verstanden habt. Gebt anschließend eine kurze Zusammenfassung.“
- ☞ „Welchen Fachbegriff hast du verstanden und kannst du erklären?“